



*Verstecken, weglaufen, ignorieren? Auch alle weiteren Methoden funktionieren nicht, um aus dem Dilemma der zerstörten Beziehung herauszukommen. Es ist ein außergewöhnliches Glück, wenn wir erkennen, dass Gott zu uns kommt und Jesus Christus schickt, damit alles wieder gut wird.*

|| Lesezeit: 7 min

HARTMUT JAEGER

## „MENSCH, WO BIST DU?“

**J**ungenscharfreizeit im Christlichen Gästezentrum Rehe. Ich stehe mit Megafon am Waldrand. „Heinz, komm raus! Es passiert nichts!“ Der Junge hat sich aus Angst versteckt. Er hat einem anderen etwas zerstört und fürchtet, verprügelt zu werden. Mehrere Stunden suchen wir den verstörten Jungen. Wir wollen ihm helfen. Nicht zuletzt auch schützen vor den anderen. Das ist jetzt etwa 35 Jahre her.

Vor etwa 6000 Jahren verstecken sich zwei. Sie wissen, dass ihre Grenzüberschreitung schlimmste Folgen hat. Bei ihnen geht es um Leben und Tod. Denn sie sind im Vorfeld gewarnt worden. Gott hat ganz offen mit ihnen geredet: „Wenn ihr von der Frucht esst, werdet ihr sterben.“ Nachdem sie gegessen haben, wird ihnen schlagartig bewusst, dass sie den größten Fehler begangen haben. Sie haben Angst. Sie verstecken sich vor Gott. Plötzlich ist das Ver-

trauensverhältnis gestört. Aber was hat es mit dem Tod auf sich?

Tod bedeutet in der Bibel nicht Aufhören der Existenz, wie man häufig hört: „Ich sterbe, und dann ist alles aus.“ Nein – Tod bedeutet u. a. auch Trennung: Der Mensch wird durch seinen Ungehorsam von Gott getrennt. Schuld ist der Beziehungskiller Nummer 1. Denn das hat weitere Folgen. Lies 1. Mose 3. Es kommt zur ersten Ehekrise. Die gestörte Gottesbeziehung führt zur

Belastung zwischen Adam und Eva. Das Verhältnis zwischen Mensch und Natur kommt durcheinander. Seit diesem Fall des Menschen bedroht er die Natur und die Natur den Menschen. Statt ordentlicher Verwaltung der Schöpfung kommt es zur egoistischen Ausbeutung, und Naturkatastrophen machen dem Menschen zu schaffen. Deshalb schreibt Paulus 4000 Jahre später, dass die ganze Schöpfung unter der Sünde seufzt. Was tut Gott in diesem Chaos?

### 1. Gott geht auf den Menschen zu (1Mo 3,8)

Das ist Gnade. Gott tut den ersten Schritt. Das gilt bis heute. Würde Gott nicht auf uns Menschen zukommen, hätten wir alle keine Chance, zu Gott zu kommen. Wir sind auf Offenbarung angewiesen. Das ist ein Fachbegriff der Bibel und bedeutet so viel wie „Enthüllung“. Gott, der Allmächtige, der Ewige, der Heilige, enthüllt sich und sucht sein Geschöpf, das ihm weggelaufen ist.

### 2. Gott ruft den Menschen (1Mo 3,9)

Gott ruft nicht: „Affe oder Giraffe, wo bist du?“, sondern: „Mensch, wo bist du?“ Sein Ruf zeigt, dass wir für ihn ein echtes Gegenüber sind.

Er hat uns in seinem Bild geschaffen. Wir sind keine höher entwickelten Tiere, sondern Persönlichkeiten. Wir sind die einzigen Wesen auf dieser Erde, die in einem persönlichen „Frage-Antwort-Verhältnis“ zu Gott leben, weil sie in seinem Bild geschaffen sind. Gott redet zu uns, und wir können darauf antworten. Wir haben die Möglichkeit, verantwortungsbewusst zu denken und zu handeln. Wir können jetzt über Gottes Reden nachdenken und uns gleichzeitig Gedanken über unsere Reaktion auf Gottes Reden machen. Das kann ein Tier nicht. Tiere handeln nach Instinkt, Menschen mit Verstand. Gottes Ruf wartet auf Antwort – bis heute!

### 3. Gott verkündigt die Strafe (1Mo 3,11-19)

Gottes Wort erfüllt sich. Er steht zu seinem Wort. Er hat den Menschen bestens informiert, welche Folgen die Grenzüberschreitung hat. Und das trifft ein. Das Arbeitsgebiet des Mannes wird verflucht. Die schmerzhafteste Geburt durch die Frau erinnert bis heute an diesen schrecklichen Tag. Und Satan, der Fürst der gefallen Welt, tobt sich aus. Täglich können wir die Folgen des Sündenfalls erleben.

Auf Gott und sein Wort kannst du dich hundertprozentig verlassen. Deshalb tun wir alle gut daran, ihn und sein Wort ernst zu nehmen. Wer seine Warnungen ignoriert, endet im Chaos. Das größte Problem unserer Tage ist, dass Gott nicht als Gott geachtet wird. Obwohl wir in der Präambel unseres Grundgesetzes darauf hingewiesen werden: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott ... hat sich das Deutsche Volk ... dieses Grundgesetz gegeben.“ Die Ursache aller Übel ist die mangelnde Gottesfurcht. Deshalb lasst uns Gott und sein Wort ernst nehmen. Das dient zu unserem Besten. Denn schon der alte Mose schreibt in seinem Testament im Auftrag Gottes: „Möge diese ihre Gesinnung bleiben, mich allezeit zu fürchten und alle meine Gebote zu halten, damit es ihnen und ihren Kindern für immer gut geht“ (5Mo 5,29).

Das Besondere an Gott ist, dass sein Reden an dieser Stelle nicht mit Gericht endet. Auch das ist Gnade!

### 4. Gott zeigt den Ausweg (1Mo 3,15)

Gott liebt uns. Nachdem der Mensch in die Sackgasse gelaufen ist, setzt Gott seiner Liebe die Krone auf. Er kündigt den Erlöser an (1Mo 3,15). Das ist Evangelium. Diese gute Nachricht wird den Menschen von jetzt an begleiten. Und 4000 Jahre später geht diese Verheißung in Erfüllung. Gott kommt zu uns. Er wird Mensch. Jesus Christus löst das Problem. Er bezahlt den Lohn der Sünde

stellvertretend für den Menschen. Sein Tod zerstört die Macht des Teufels. Und das ist die beste Nachricht der Welt: Wer an Jesus Christus, den Sohn Gottes, glaubt und seinen stellvertretenden Tod für sich persönlich in Anspruch nimmt, bleibt nicht in der Trennung von Gott, sondern bekommt neues Leben. Der gekreuzigte, gestorbene und auferstandene Gottessohn ist der Weg zu Gott, dem Vater. Jesus Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben (vgl.

Auf Gott und sein Wort kannst du dich hundertprozentig verlassen. Deshalb tun wir alle gut daran, ihn und sein Wort ernst zu nehmen.

Joh 14,6). Wir bekommen durch IHN das zurück, was durch die Sünde Adams verloren ging: den Zugang zu Gott, die rechte Gotteserkenntnis und das ewige Leben. Was für eine Gnade!

„Heinz, wo bist du?“ Setz doch mal deinen Namen ein und antworte Gott auf seinen Ruf.



Hartmut Jaeger (Jg. 1958), Vater von drei erwachsenen Töchtern, ausgebildeter Lehrer, seit 2000 Geschäftsführer der CV und CB.

